



Erster Spatenstich der Kurrende an der Mozartstraße.

Foto: Gerhard Bartsch

Kurrende mit erstem Taler, den man auch hören kann

Beginn des Umbaus an Mozartstraße startet mit Spendenaktion

(vp). Trauer um die Schließung der Michaelskirche und Freude über den Beginn der Umbauarbeiten des Kurrende-Heims und ihres Areals an der Mozartstraße, das unmittelbar an die Kirche angrenzt: So dicht liegen Freude und Leid oft auch räumlich zusammen – jetzt beim symbolischen Spatenstich für die geplanten Baumaßnahmen.

Durch den Verkauf der Michaelskirche, auf deren Gelände sich der Öltank des Kurrende-Hauses befindet, muss eine neue Gas-Heiztechnik installiert werden. Dringend nötig sind auch neue Fenster in dem Gebäude aus den späten 60er Jahren, um eine Wärme-Isolierung zu gewährleisten. Die Umgestaltung der Außenan-

lagen dürfte vor allem die kleinen Kurrendaner freuen: Mit großer und kleiner Ballspielfläche, Schachbrett, Tischtennisplatte, Lesecke und einem Kinderspielbereich steht der Spaß an der gemeinsamen Freizeitgestaltung hoch im Kurs. Denn die ist wichtig beim Ausbau und der Ab-rundung des Ganztagsangebots der Kurrende.

Mit einer Anschubfinanzierung von 50 000 Euro der Jackstädt-Stiftung, den Sachleistungen des neuen Sponsors GWG, den Zuschüssen von Stadtsparkasse und Erich-vom-Baur-Stiftung geht man die Umbauten mutig an. Von einem „Meilenstein in der Kurrende-Geschichte“, sprach Johannes Schima-

nowski vom Kirchenkreis Wuppertal. Dennoch sei die Kirche zunehmend auch auf private Spender, auf eine breite Mithilfe der Wuppertaler Bevölkerung angewiesen. Denn die Gesamtkosten belaufen sich allein in diesem Jahr auf über 200 000 Euro. Die Initiatoren haben mit der Zeichnung des „Kurrende-Talers“ einen besonderen Spenden-Anreiz geschaffen. „Der erste Taler, den man hören kann“, so Kurrende-Vorsitzender Olaf Rosier.

„Trau dich was, zeig' einfach Mut“, sangen die Jungen der Chorschule, und das ist bei der Kurrende sowieso Programm.

► www.wuppertaler-kurrende.com